

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Teilnachlaß Hans Thoma II

Brief von Hans Thoma an Luisa Erdödy, 07.01.1893-26.12.1921

Thoma, Hans

Frankfurt am Main, 07.01.1893-26.12.1921

K 2868,3

[urn:nbn:de:bsz:31-391752](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-391752)

Oberting Oberrad den 29 Januar 1893.

Wenn ich in Berlin am
Tisch - neben dem Cafepöfel auf
dem ein Juchraseta fröhlich
von für uns so unangenehme Augen
geschaffen sind - von hier aus die
unser Bilder sehen, liebten und
lieben kochten - das die unser
Gilde als befreundet als Freunde
das wir in großen Dankschaft -
die in so vielen Menschenfragen
gefunden ist oft das unser
wird wir und werden und uns
wird - Wir müssen es ja zu
diesem Punkt kommen und uns
wird wir uns lassen. - Wenn
dieser freundlichen Wunsch
wird für vorbringt die von
gleichzeitigen Taten ist
Werbung und unsern Gedanken

1800-1801
Wohl dich zu oft wie ein Stüb
Gelösung von der Beringung hat
die diese große Aufhebung im
Gefolge für die in dem sie
brachte. - für die Lösung
von der Beringung hat - von der
Aufhebung wollen wir uns nicht
erlösen lassen, die fast eine große
Menge in uns geliegt - in dem
dem sie Güte in der Welt haben
kann. - diese große Menge wird
noch wissen wenn sie diese
Aufhebung von uns aufnehmen soll
wenn sie uns zu einem neuen
Leben soll. -

Es bleibt uns zu noch viel mehr
übrig als hinterlassen der Form
in diese große Menge. - Möge uns
dies uns ein Verleihen mit einem

Nur der Wirtener der Wirtener
Nur der Gese der Zeit. -

Nun zu gewöhnlichen Dingen:
es werden oft von der großen
Mündigkeit angegriffen der großen
Dinge doch mit zu weitgehenden
und als tolle Gesinnungen
sich in der Luft von uns beim Gehen
der Gesinnung - aber es haben wir
unsern Zinnes Mittel - der es
sich selbst nicht immer - es haben
aber die Gese mit ganz klein zu
unsern der Wirtener mit den
gesinnung mit ihm Gesinnung
und mit besser Zeit bin es
längere und große Mühsal
der Arbeit, - so kommt in der
letzten Zeit der Wirtener
und - mit dem fremden
Wirtener bin es wie und

Ich habe hiengegenüber vornehmlich
 mit solchen Gärten und Gärten gesammelt woraus
 ich viele neue Arten Kinder und jungen
 Gärten, weiter findet man in diesen
 Gärten schon wenig ein paar in Gärten
 angepflanzt am Gärten sehr lieblich
 es ist ein sehr schöner Zug in den Gärten
 Gärten und man kann in der Gärten
 Gärten der Mann vor den Gärten.
 Die Gärten der Gärten angepflanzten
 der Gärten sehr schön und man kann
 es sehr schön sehen man kann sehr
 geworden - der Gärten sehr ist
 sehr in Gärten - es sehr sehr angenehm
 der Gärten aber es sehr ist der
 sehr. - Der Gärten der Gärten
 der Gärten in Gärten sehr ist
 der Gärten sehr sehr sehr sehr
 geworden - der Gärten der Gärten

gütigst. — Es wird hoffentlich mit viel
jüngeren Arbeiten aber sehr jugendlich
aufsteht und überkommt — es wird gut
sein für morgen aber mich sehr
besorgen.

— Montag Morgen —

Es wird sehr in der Hand sein
so will ich heute den Brief schreiben
indem ich Ihnen sehr dankbar bin
nach der Zeit von der Mutter wegen
Gegenstände mit getragenen Früchten
und — aber die der Cellen im
Agathe.

Mit den herzlichsten Grüßen
an Sie und an die liebe Baronin
in dem ergebensten frommen Wunsch

Ihr Herr Thema.

Einige Worte. - Ich bin sehr dankbar für die
Hilfen, die ich von Ihnen erhalten habe.
Ich bin sehr dankbar für die
Hilfen, die ich von Ihnen erhalten habe.

— Mein lieber Herr
Ich bin sehr dankbar für die
Hilfen, die ich von Ihnen erhalten habe.
Ich bin sehr dankbar für die
Hilfen, die ich von Ihnen erhalten habe.

Ich bin sehr dankbar für die
Hilfen, die ich von Ihnen erhalten habe.
Ich bin sehr dankbar für die
Hilfen, die ich von Ihnen erhalten habe.